

PRESSEARCHIV 1997

BÄNDERRISS:

Seite 1
Seite 5
Seite 6

Gory News #7
Splatting Image #30
Doom #9



**Gory News #7
Mai 1997**

BÄNDERRISS

...ist eine Zusammenstellung von drei kurzen No-Budget-Filmen und zwei Spots. Die Werke wurden von Herwig Bartalszky und Ulrich Bujard sowie deren Freunden verbrochen.

Blutige Rache

Regie: Ulrich Bujard, Länge: 13:13 Min., D 1991

Ein junger Autor (Ulrich Bujard) schreibt einen Kurzkrimi für die Schülerzeitung, in der zwei Gangster nachts einen Reisenden töten und mit einem Koffer voller Geld das Weite suchen. Wenig später trennt sich der eine Verbrecher (wieder Ulrich Bujard) von seinem Partner Jürgen (Tobias John) auf brutale Weise und versteckt die Beute auf einem nahegelegenen Friedhof. Doch Jürgen ist leider noch sehr lebendig und außerdem ziemlich nachtragend... Hier endet die Kurzgeschichte des Nachwuchsschriftstellers. Wie gut seine Story tatsächlich ist, wird dem jungen Autor erst klar, als Jürgen an seiner Tür klingelt und das erbeutete Geld verlangt...

BLUTIGE RACHE ist eine zwar schon einmal dagewesene Story, die dafür aber äußerst frisch in Szene gesetzt wurde und mit wirklich witzigen und geistreichen Dialogen versehen ist. Die Mimen geben sich alle Mühe und wirken sehr natürlich, in Anbetracht der Tatsache, daß sie das erste mal vor der Kamera stehen. Gedreht wurde auf Video 8/VHS-C.

Pizza

Regie: Ulrich Bujard, Länge: 00:44 Min., D 1991

Ein Mann (Herwig Bartalszky) kauft eine Pizza Speziale.

PIZZA ist schlichtweg ein Pausengag; mehr kann man dazu nicht sagen. Wenn man genauer darüber nachdenkt, daß sich da wirklich zwei Leute hingestellt haben und einen derart idiotischen Einfall einfach auf Video gedreht haben, muß man ihnen schon Anerkennung zollen, da sonst noch niemand auf die Idee gekommen ist. Gedreht wurde auf Video 8.

Twin Peaks

Regie: Herwig Bartalszky, Länge: 13:32 Min., D 1992

Seit einem Jahr schon jagt Special Agent Dale B. Cooper (Roland von Unruh) den Mörder von Laura Palmer. Seinem erbitterten Gegenspieler Ben Horn (Ulrich Bujard), der natürlich hinter allem Bösen steckt, kann er noch immer nichts nachweisen. Doch dann entdeckt man die Leiche eines Studenten (Michael Nack), der auf das echte Tagebuch der Laura Palmer gestoßen war. Ist der letzte Eintrag („Der Mond ist dann am schönsten, wenn die Gabel eine Kurve macht“) der Schlüssel zum Geheimnis um Twin Peaks?

TWIN PEAKS stellt ein liebevolles Hommage an die Serie von David Lynch dar und enthält viele Insidergags, die Twin Peaks-Fans sicher ein Schmunzeln entlocken dürfte und die gut plazierte ins Geschehen eingebaut sind. Wenn man die Darsteller mit denen aus Lynchs Serie vergleicht, so kann man in der Tat feststellen, daß gewisse Ähnlichkeiten in Charakter und Mimik erzielt wurden. Alle Achtung! Zwei Goreszenen sind auch enthalten. Beim ersten Mord hat das Opfer eine Bohrmaschine im Rücken (dazu Agent Cooper trocken zu seinem Diktiergerät: „War es Mord?“). Der zweite Mord zeigt das Opfer mit einem Besenstiel im Rücken. Wie man sieht, ist der Humor von der gehobenen Sorte und amüsiert daher köstlich. Es wurde auf Super 8 (AGFA) gedreht.

Taste the Flavour

Regie: Ulrich Bujard, Länge: 03:17 Min., D 1991

Zwei völlig uncoole Carnper (Herwig Bartalszky und Ulrich Bujard) sitzen trotz Wind, Wetter und Gewitter mitten in der Nacht am „warm camp fire“ vor ihrem Zelt und freuen sich des (Über)Lebens.

TASTE THE FLAVOUR stellt eine gnadenlose Abrechnung mit dem Heile Welt-Klischee der Marlboro-Zigarettenwerbung dar. Es wird alles durch den Kakao gezogen, was nur möglich ist; von dem Zeltplatz an der Autobahn, über einem Teich, in dem man Autoreifen angelt, bis hin zu häßlichem Regenwetter. Es wurde auf Video 8 gedreht.

John Doe

Regie: Ulrich Bujard, Länge: 17:41 Min., D 1994

Ein junger erfolgloser Niemand, nennen wir ihn John Doe (Ulrich Bujard), lebt in seiner trostlosen, leicht stilisierten Umwelt. Seine Gedanken

und Träume bleiben im Verborgenen. Unbeteiligt guckt er von Zeit zu Zeit zum Fernseher, auf dem nur noch Gewalt flimmert. Teilnahmslos zieht er an seiner Zigarette. Eines Tages durchbricht er seine Passivität und schneidet sich zum Zeichen seiner Metamorphose die Haare ab. Dann verläßt er sein Kellerzimmer, das wie eine Zelle wirkt. Draußen beobachtet er zwei „Gotcha“-Spieler, die sich mit Farbpistolen bekriegen. Auch Doe besorgt sich eine solche Pistole, modifiziert sie aber zu einer tödlichen Waffe um und zieht mit ihr durch die nächtliche Gegend. Sein Ziel ist noch unklar...

JOHN DOE ist das einzig ernsthafte Werk auf diesem Sampler, das mit Hilfe der teils absichtlich verwackelten, teils statischen Kamera, die innere Aufgewühltheit des Protagonisten nahezubringen versucht. Man muß der schauspielerischen Begabung des Machers und Darstellers Ulrich Bujard wirklich Anerkennung zollen. Er spielt seine Rolle glaubwürdig und ernsthaft. Stellenweise hat man das Licht nicht mit eingeplant, und es kommen ein paar Bilder zu dunkel. Das Geschehen an sich hätte drastischer dargestellt werden müssen, um eine schockierende Wirkung zu erzielen; auch auf die Hauptperson hätte näher eingegangen werden müssen, doch bei einem 18-minütigen Film und unter den hektischen Umständen, die beim Drehen geherrscht haben, kann dergleichen nicht realisiert werden. Gedreht wurde auf Super 8 (KODAK).

Abschließend bleibt zu sagen, daß diese Compilations zwar nicht unbedingt den reinen Gorefan ansprechen, aber alle, die auf subtilen Humor stehen, werden sicherlich mehr als zufrieden sein. Man kann den Machern nur raten, weiterhin dem Film treu zu bleiben.

Hintergrundinformationen zur Entstehung von BÄNDERRISS von Ulrich Bujard:

1991: Herwig hatte bis dahin einige Cartoons, Spots und eine Science Fiction-Parodie auf Super 8 gedreht. Ich hatte vorher an einem schrecklich konfusem Horrorthriller gebastelt, der einfach nicht fertig werden wollte. Wir konnten uns nur von der Schule und hatten noch nie etwas zusammen gedreht.

Auf der Suche nach einem gemeinsamen Projekt fiel mir wieder eine Geschichte ein, die ich

irgendwo gelesen hatte. Dort bemerkte ein Schriftsteller leider erst viel zu spät, daß alles, was er zu Papier brachte, tatsächlich passierte. Uns inspirierte diese Gratwanderung zwischen Realität und Fiktion. Ende September realisierten wir dann *BLUTIGE RACHE* in nur einer Woche. Das Drehbuch kritzelte ich schnell auf zwei Telefonblockseiten, die außer mir niemand entziffern konnte. Bei den Dreharbeiten wurde nur improvisiert und gefrickelt. Einerseits hätte man durch etwas mehr Konzeption und Planung sicher mehr aus der Grundidee herausholen können, andererseits bringt das Drauflosfilmen eine gewisse naive Frische mit sich.

Meine absolute Liebesszene ist die nächtliche Fahrt, bei der ich Tobias aus dem Auto stoße. Damals war ich gerade 17 und besaß noch keinen Führerschein. In fast allen Einstellungen sitzt Bernd Burde, dem das Fahrzeug gehörte, am Steuer. Bei meinen Großaufnahmen steht der Wagen. Wir drehten die Szene extra nachts, damit man nicht sehen konnte, daß sich der Hintergrund gar nicht bewegt.

Als schwierig stellte sich auch der dunkle Friedhof heraus, weil es dort keine Möglichkeit zur Ausleuchtung gab. Der Plan war also einfach in der Morgendämmerung zu drehen. Um kein Risiko einzugehen, verabredeten wir uns schon um 6:00. Es war kalt. Weder die Winterjacken noch der Kaffee aus der Thermoskanne konnten daran etwas ändern. Jemand brachte die Morgenzeitung mit und stellte wenig später mit Entsetzen fest, daß die Sonne erst gegen 8:00 aufgehen würde. So saßen wir fröstelnd zwischen hunderten von roten Grabkerzen, filmten den Vollmond, und erzählten uns Zombiewitze.

In einer Drehpause, quasi als Abfallprodukt, entstand *PIZZA*. Beim Essen kamen wir irgendwie auf italienische Horrorfilme. Kurz entschlossen drehten wir unseren eigenen. Hier wäre eigentlich die Chance für eine Splattereinlage gewesen. Naja, vielleicht in *PIZZA 2*.

Auch *TASTE THE FLAVOUR* entstand 1991. Bei einem Kinobesuch muß uns die Marlborowerbung wohl sehr genervt haben. Wir drehten die Nachtszene auf einem unbebautem Grundstück ganz in der Nähe von Herwigs Haus. Die Kälte war wie immer unerträglich. Der Spot wurde in einem echten Gewitter gedreht, von dem man auf Video nichts sieht. Sichtbar sind hier nur Bernds Gartenschlauch/Blitzlicht-Spezialeffekte. Nach dem Dreh waren wir eini-

ge Tage krank.

Ebenfalls 1991 kam David Lynchs Fernsehkrimi *TWIN PEAKS* in deutsche Wohnzimmer. Uns erschien die Serie sehr abgehoben und unstrukturiert, aber zweifellos genial. Wir brauchten einfach unser eigenes *TWIN PEAKS*. Unsere Ausgangsidee bestand nur darin, keine unbedingt nachvollziehbare Geschichte zu erzählen. Die Dreharbeiten zogen sich von Ende Januar bis Ende März 1992 hin. Die Ben Horn Szenen entstanden im Keller von Tobias John, der mit viel Geschick seinen Eltern klarzumachen versuchte, daß die wahnsinnigen Filmemacher bald fertig seien und nie wieder in die Nähe des Hauses kommen würden. Auch Roland (Dale B. Cooper) von Unruhs Vater war nicht sonderlich begeistert, als sein Büro für die Verhörscene geringfügig umstrukturiert werden mußte.

TWIN PEAKS war mein erstes Projekt auf Super 8. Herwig hatte schon recht viel Erfahrung mit Film. Das 40-ASA-Material von AGFA eignete sich für dunkle Innendreh nicht besonders. Also leuchteten wir die Szenen brutal mit Baustellenscheinwerfern aus, die dem Ganzen einen harten 70er Look verschaffen. Es erschwerte die Arbeit, wenn man nicht sehen kann, was man filmt. Mit einem unguuten Gefühl schickten wir die Filmrollen nach den Drehs ins Labor und warteten eine Woche. Natürlich war die Hälfte unscharf oder zu dunkel.

Nach *TWIN PEAKS* ergriff uns der Größenwahn und wir investierten Wochen und Monate in Projektansätze und Drehbücher, die aber alle verworfen wurden. Es sollte endlich etwas Großes kommen, etwas Abendfüllendes. Es kam aber nichts nennenswertes dabei heraus.

Im Juli 1993 durfte ich dann zum Bund. Dort mußten dann die Haare ab und dabei bekam ich dann eine Idee. Es hatte mich ungemein beeindruckt als Sigourney Weaver sich für *Alien 3* die Haare abrasieren ließ. Für ein gutes Filmprojekt, das hatte ich mir damals geschworen, würde ich das auch tun. Natürlich war mir nie eine Geschichte eingefallen, die eine Rasur gerechtfertigt hätte. Aber jetzt hatte ich eh keine Wahl.

Mir wurde also ein Ultimatum gestellt. Bis zum nächsten Montag hatten meine Haare ab zu sein - das war ein Befehl. Von der Kaserne aus plante ich alles für den Wochenenddreh und schrieb die erste Szene von *JOHN DOE*, der damals noch den Arbeitstitel *Blutbilder* hatte. Routiniert kurbelten wir die Szene runter und machten uns dann Gedanken über den Rest

des Films. In den folgenden Wochen entstand also das Drehbuch, für das Herwig sogar Storyboards anfertigte.

Die Welt des Protagonisten sollte bewußt statisch und langweilig sein. Wir wollten die Kamera kaum, möglichst gar nicht bewegen, um einen Kontrast zu dem handgehaltenen Nachrichtenmaterial zu erzeugen. Schnitte waren okay, Fahrten und Zooms aber schon zuviel. Ich wollte die Kamera nur auf dem Stativ, aber das war in den engen Kellerräumen der Anfangsszenen gar nicht möglich. Der visuelle Stil sollte nur auf dem Schrottplatz geändert werden. Die Kamera imitiert hier das TV-Material durch Bewegung und Jumpcuts.

Die Dreharbeiten gestalteten sich recht anstrengend, weil ich nur am Wochenende zu Hause war. Am ersten Wochenende würden wir das Konzept einer Szene entwerfen, die wir dann eine Woche später planen und eine weitere Woche später drehen konnten. Auf diese Weise kamen wir nur sehr langsam weiter.

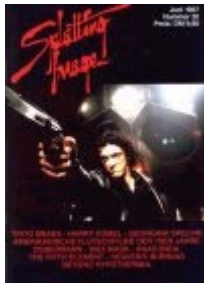
Das Finale sollte eigentlich auf einem nächtlichen Bahnhof in Köln spielen. Die Location war genial, aber ein Blick auf den Belichtungsmesser sagte uns, daß mit 40 ASA nicht viel zu reißen war. Also fragten wir den Besitzer des Happy Shops, ob wir in seinem Laden einen Mord drehen konnten. Er war sofort begeistert. Im Film sieht alles relativ dunkel aus, aber ich bin mir sicher, daß er jetzt noch seine Stromrechnung abbezahlt.

Von der ersten Idee bis zum letzten Drehtag vergingen exakt ein Jahr. Der Komponist, Christian Conein, war da wirklich professioneller. Er sah sich den Film an und gab uns die Musik keine 24 Stunden später. Unglaublich! Mark Stangenberg steuerte den Soundtrack zu *BLUTIGE RACHE*, *TASTE THE FLAVOUR* und *PIZZA* bei. Robert Bennett und Heiner Schmitz komponierten *TWIN PEAKS*.

Nach *JOHN DOE* wurde es bei uns merklich ruhiger. Im Moment drehen wir spießige Auftragsvideos von Hochzeiten und Ähnlichem. Außer Taschengeld bringt das nur wenig.

1997 muß endlich wieder ein neuer Film gemacht werden. Es existiert bereits ein Treatment mit dem Titel "Nachtschatten". Das Drehbuch wird gerade geschrieben. Es soll ein ca. 45minütiger Horrorfilm werden. Wir wollen gegen Ende des Jahres mit den Dreharbeiten beginnen.

Viel Spaß mit den alten Sachen.



**Splattering Image #30
Juni 1997**

JOHN DOE

D 1994, Regie & Drehbuch: Ulrich Bujard; Kamera: Herwig Bartalszky; Musik: Christian Conein, Christian Bujard; Darsteller: Ulrich Bujard, Robert Bennett, Yusuf Can, Michael Nack, Bro Rujivanichkul, Christian Bujard, Bernd Burde; Laufzeit ca. 18 Minuten

Alles ist relativ: Der beste Film auf der Kassette. Ein junger Mensch guckt Fernsehen, wird überflutet von dem Wust an Gewalt, der da zu sehen ist, Katastrophen, Tote - macht betroffen. Er baut ein Kartenhaus, es stürzt ein. Er geht ins Bad, rasiert sich die Haare ab. Übrigens wird immer geraucht, ist cool, macht erwachsen, Erwachsene rauchen immer. Durch ein Gotcha-Spiel, in das er hineinplatzt angeregt, besorgt sich unser junger Mensch eine Knarre, allerdings bastelt er solange an ihr herum (Spraydose obendrauf), bis sie peinlich genug aussieht. Ja, es kommt, was kommen muß: Er erschießt jemanden. Ja, wir leben in einer kalten, kalten Welt.

Sven Berndt

BÄNDERRISS

BLUTIGE RACHE

D 1991, Regie: Ulrich Bujard; Kamera: Herwig Bartalszky, Karsten Breuer; Musik: Marc Stangenberg; Darsteller: Ulrich Bujard, Tobias John, Herwig Bartalszky, Bernd Burde; Laufzeit: ca. 13 Minuten

Und rein in den Kiddie-Stuff. Schlecht gefilmte Kinderfilme ohne Timing und auch nur das geringste Gespür für Dramaturgie, Schnitt - ach, einfach alles, was Film ausmacht. Ein Schriftsteller im zarten Jugendalter, der mit einem Finger und einer Hand tippt. Weiter geht's...

PIZZA

D 1991, Regie: Ulrich Bujard; Kamera: Tobias John; Musik: Robert Bennett; Darsteller: Herwig Bartalszky, Ulrich Bujard; Laufzeit ca. Eine Minute

Kein Wort hierzu...

TWIN PEAKS

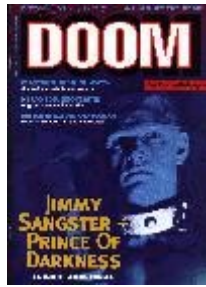
D 1992, Regie: Herwig Bartalszky; Drehbuch: Ulrich Bujard; Kamera: Herwig Bartalszky; Musik: Robert Bennett, Heiner Schmitz; Darsteller: Roland von Unruh, Ulrich Bujard, Bernd Burde, Nicole Müller, Herwig Bartalszky, Michael Nack, Andreas Geißler; Laufzeit ca. 14 Minuten

Eine vermeintliche Parodie ist nicht grundsätzlich komisch, sie basiert auf der genauen Beobachtung und Übertreibung der Eigenheiten des Originals. Das hier ist Schülertheater mit Papas Kostümen. Two more to go...

TASTE THE FLAVOR

D 1991, Regie: Ulrich Bujard; Kamera: Herwig Bartalszky, Bernd Burde; Musik: Marc Stangenberg; Darsteller: Herwig Bartalszky, Ulrich Bujard; Laufzeit ca. 3 Minuten

Das hier soll wahrscheinlich eine Parodie auf Marlboro-Werbung sein, ist nur ein wenig zu lang geraten, wie seine Vorgänger einfach nicht witzig...



Doom #9
September 1997

Private Cuts - Private Guts

Home-Made-Filme und ihre Macher

BÄNDERRISS

Bei diesem Tape handelt es sich um eine Compilation von drei Kurzfilmen und zwei Spots, die uns das engagierte Duo Herwig Bartalszky und Ulrich Bujard beschert. Daß diese beiden sich zweimal überlegen, was und wie sie es tun und nicht blindlings drauflos drehen, sieht man sowohl an dem digitalen Vor- und Nachspann des Tapes wie auch an der Musikuntermalung und der Schnitttechnik. Doch nun zu den einzelnen Werken auf dieser Zusammenstellung:

BLUTIGE RACHE

Darsteller: Ulrich Bujard, Tobias John, Herwig Bartalszky, Bernd Burde; Regie: Ulrich Bujard; D 1991; Kamera: Herwig Bartalszky, Karsten Breuer; Musik: Marc Stangenberg; Laufzeit: 13:13 min.

Ein junger Kurzgeschichten-Autor schreibt eine Story über zwei brutale Gangster, die des Nachts einen Mann ermorden, um dessen Geldkoffer abzustauben. Wenig später tritt einer der beiden seinen Kumpan aus dem fahrenden Auto und versteckt die Beute auf einem Friedhof. Doch leider ist der Komplize nicht so tot, wie er sein sollte, und will seinen Anteil. Hier bricht nun der junge Autor in der vollen Überzeugung, eine Meisterleistung vollbracht zu haben, seine Geschichte ab. Allerdings merkt er wenig später, wie gut seine Story wirklich ist, als der rachsüchtige Handlanger mit einer Axt bewaffnet vor seiner Tür steht.

Der Plot ist simpel, aber im Rahmen der Möglichkeiten gut umgesetzt. Die Grenzen des Videomaterials werden zwar in den Nachtaufnahmen und den Friedhofsszenen im Morgengrauen deutlich, aber das ist normal und liegt nicht an den Machern. Genau an dem Punkt, wo ich meine Beschreibung abbreche, entwickelt die Geschichte eine wunderbare Eigendynamik, und der Schlußgag rundet das Ganze wohlwollend ab. Natürlich merkt man dem Bei-

trag überall die jugendliche Ausstrahlung seiner Macher an, aber einige andere Leute, ich will ja keinen speziellen Namen nennen, sind bis heute nicht aus ihrer präpubertären Phase herausgekommen und drehen immer wieder ganze Spielfilme auf eine derartige Weise. **BLUTIGE RACHE** ist ein durchaus nettes Debüt, bei dem schon auf solche Kleinigkeiten wie Schnitt, Musikuntermalung und Story geachtet wurde.

PIZZA

Darsteller: Herwig Bartalszky, Ulrich Bujard; Regie: Ulrich Bujard; D 1991; Kamera: Tobias John; Musik: Robert Bennett; Laufzeit: 0:55 min.

Ein Mann bestellt eine Pizza und bekommt diese auch geliefert!

Bei diesem Werk handelt es sich um einen Gag, der in einer Drehpause von **BLUTIGE RACHE** beim - na, was wohl? - Pizza-Essen entstanden ist. Als Satire auf die italienische Horrorfilm-Welle ist dieser Beitrag arg dürrig, aber die Vorspanncredits stehen einer x-beliebigen Hollywood-Produktion in nichts nach.

TWIN PEAKS

Darsteller: Roland von Unruh, Ulrich Bujard, Bernd Burde, Nicole Müller, Herwig Bartalszky, Michael Nack, Andreas Geisler; Regie: Herwig Bartalszky; D 1992; Drehbuch: Ulrich Bujard; Kamera: Herwig Bartalszky; Musik: Robert Bennett, Heiner Schmitz; Laufzeit: 13:43 min.

Agent Dale B. Cooper jagt den unheimlichen Mörder von Laura Palmers Oma.

Bei diesem Film handelt es sich um eine absolut abgefahrene Specialagent-Cooper-Verarschung, die man einfach gesehen haben muß, auch wenn man kein Fan der Serie ist (Red.: Und wenn, dann erst recht!). Das Gespann Bartalszky & Bujard experimentiert erstmals mit Super 8-Film, und daher hapert es leider ein wenig mit der Ausleuchtung, aber schließlich ist niemand perfekt. Die anschließende Nachvertonung, die einer solchen Arbeit folgt, kann sich aber genauso wie die gute Musikuntermalung sehen lassen. Eine konsequente Weiterentwicklung zeichnet sich bereits deutlich ab, und Spaß ist dem Zuschauer garantiert.

TASTE THE FLAVOUR

Darsteller: Herwig Bartalszky, Ulrich Bujard; Regie: Ulrich Bujard; D 1991; Kamera: Herwig Bartalszky, Bernd Burde; Musik: Marc Stangenberg; Laufzeit: 3:23 min.

Nach dem recht genialen TWIN PEAKS folgt eine etwas abgehobene Marlboro-Country-Verarschung, in der man zwei kettenrauchende Survival-Künstler bei der Bewältigung einer weiteren Herausforderung bewundern kann. Bartalszky & Bujard meet the Gartenschlauch-Twister. Der Witz kommt schleichend, aber die Stimmung ist gut eingefangen. Mir gefällt's!

JOHN DOE

Darsteller: Ulrich Bujard, Robert Bennett, Yusuf Can, Michael Nack, Bro Rujivanichkul, Christian Bujard, Bernd Burde; Regie: Ulrich Bujard; D 1994; Drehbuch: Ulrich Bujard; Kamera: Herwig Bartalszky; Musik: Christian Conein, Christian Bujard; Laufzeit: 17:52 min.

Die letzte Arbeit auf BÄNDERRISS ist auch gleichzeitig - wen wundert's - die ausgefallenste und ausgereifteste. Ein heruntergekommener Niemand, John Doe eben, lebt in einer verfallenen Umgebung und läßt sich vom Fernsehprogramm berieseln, das nur aus realen Gewalt- und Kriegsszenen besteht. Durch die derartige Dauerberieselung wird er dazu motiviert, eine Gotcha-Pistole zu einer tödlichen Waffe umzubauen. John Doe sieht sich als teilnahmsloser Betrachter, sowohl was die fiktive TV-Welt wie auch seine reale Umgebung betrifft. Als er versucht, aus dieser Passivität herauszukommen und aktiv an seiner Umwelt teilzuhaben, ahmt er die Greuelthaten aus dem Fernsehen nach, da ihm Bezugspunkte wie Freunde und Bekannte in der Realität völlig fehlen. John Doe macht sich also auf, um seinen ersten Mord zu begehen und damit „aktiv an seiner Umwelt teilzuhaben“.

Wieder auf Super 8-Film, nur diesmal auch mit einem Lichtmesser bewaffnet, zeigt man uns in typischem Abel Ferrara-Stil ein Zerrbild unserer Gesellschaft und schafft es mit Leichtigkeit, einen bitteren Geschmack im Mund des Betrachters zu erzeugen. Bujard und Bartalszky experimentieren mit vielen gängigen Kameraeinstellungen und Überblendungen und zeigen uns ihre spielerische Fähigkeit und Erfahrung mit dem Material Film. ohne dabei die Story aus den Augen zu verlieren. Führt man sich vor Augen, daß Bujard zu dieser Zeit gerade seine

Grundausbildung bei der Bundeswehr absolvierte, kann man dies auch als Parabel auf die dort gebräuchlichen Umgangsformen und Zwänge sehen. Verweigern kostet Kraft - einfach mitzumachen und durchzuhalten heißt, den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen, so wie sich auch John Doe von seiner vermeintlichen Umwelt vereinnahmen läßt und nach seinen Vorstellungen einfach. mitmacht. Insgesamt betrachtet, stellt BÄNDERRISS ein leicht surrealistisch angehauchtes Werk zweier begabter Jungfilmer dar, das einen gewissen pubertären Charme (im positiven Sinne!) mit technischer Geschicklichkeit paart und deshalb sehenswert ist. Für alle, die selbst auch gerne einmal einen Film drehen wollen, hält BÄNDERRISS ein paar einfache, aber sehr wirkungsvoll umgesetzte Tricks und Kniffe parat.

Fazit:

Das Tape bietet gute Unterhaltung in stetig verbesserter Form und zeigt insbesondere mit dem letzten Beitrag, was mit einfachen Mitteln auch im deutschen Underground alles möglich ist, wenn man weiß wie. Die Namen der beiden Macher sollte man sich merken.

Ralf Maier